

KOZANTO

Dezember 2019





KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum.
Veranstaltungsplenum jeden ersten und dritten Montag im Monat.
Programm und Koraktorbeiträge bitte spätestens bis zum 15. des Vormonats per Formular: www.kts-freiburg.org/formular
KTS, Baslerstraße 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096
<http://kts-freiburg.org>
Bei politischen Angelegenheiten bitte die Gruppen kontaktieren

Infoladen in der KTS



*"Hier werden linksextremistische Informationen in Form von Zeitschriften, Broschüren, Flugblättern, Büchern, Videos sowie Ton- und Datenträger archiviert, diskutiert und verbreitet."** [Verfassungsschutz NRW über Infoläden]

Geöffnet Montag, Mittwoch und Donnerstag von 18 bis 20Uhr

*Ebenfalls gibt es Bücherverleih, eine kleine Auswahl von Buttons & Patches und immer Espresso gegen Spende.

Die OpenPGP-Fingerprints der Gruppen in der KTS:

Name-E-Mail-Adresse
Fingerprint

Autonome Demosanis Freiburg - a-demosanis-fr[at]riseup.net
0A8A A1B9 FC00 2B86 0F06 DC36 9E51 C17B 0ACÉ 1241

Autonome Antifa Freiburg - freiburg[at]autonome-antifa.org
2054 9447 8543 18A0 B3F4 7B3B A291 68F4 2AFF 0098

EkiB Freiburg - ekib[at]immerda.ch
6495 53FF EC64 7320 F534 FFDF 149E C711 751A 9FC5

Ermittlungsausschuss Freiburg - eafreiburg[at]linksunten.ch
0008 4410 F14F 7788 0411 6B0C D553 8D4E C7D3 0A53

Infoladen KTS - infoladen[at]kts-freiburg.org
46F9 6C50 BF0B C978 D099 12EB E631 A373 6C59 7ACC

Koraktor - koraktor[at]kts-freiburg.org
D824 944E F213 7D44 B499 7E0B BA03 1745 A069 5E95

VoKüfA - vokuefa [at] lists.immerda.ch
9950 0370 09B1 573D 88D0 8DB5 7D52 25DB AD74 E216

Webmaster KTS - webmaster[at]kts-freiburg.org
3023 FA54 9920 77C7 3D64 AB6F 1FE3 34FE BFFC 5514

Schlüssel unter zimmermann.mayfirst.org, Praxis unter kts-freiburg.org/pgp

25 Jahre KTS Freiburg

Der Kampf für das Autonome Zentrum KTS begann 1994 und so hatte die KTS Freiburg vom 16. bis 26. Oktober 2019 zu in einer Jubiläumswoche und am 25. Oktober zu einer Nachttanzdemo nach Freiburg eingeladen. Während der zeitgleich zum Jubiläum stattfindenden Squatting Days vom 18. bis 29. Oktober wurde die Eigentumsfrage mehrfach ganz praktisch gestellt. Trotz Räumungen und Repression war es eine wunderschöne Woche und nicht Wenige sind in diesen Tagen mit einem Lächeln eingeschlafen.

Während der Jubiläumswoche vom 16. bis 26. Oktober kamen weit über 1.000 Gäste, die zum Teil eine weite Anreise hatten. In den zehn Tagen wurde in der KTS ein vielfältiges und buntes Programm geboten. Es gab Vorträge, Diskussionen und Workshops zu vielen Themen der radikalen Linken, dazu jeden Tag leckeres Essen. Kulturell reichte das Angebot von Improtheater über Filmvorführungen bis zu Konzerten, die gelegentlich zu Partys wurden. Die Badische Zeitung war beeindruckt von den ganzen jungen Leuten und beschrieb die KTS zum 25. Jubiläum als immaterielles Lokalerbe – umstritten, aber akzeptiert.

Höhepunkt der Woche war die wie immer unangemeldete Nachttanzdemo am 25. Oktober, an der wiederum rund 1.300 Menschen teilnahmen. Bei der Auftaktkundgebung wurde

über aktuelle Kämpfe in Rojava und Chile informiert, die Situation Geflüchteter und das neue Polizeigesetz thematisiert und zu mehr und konsequenterem Feminismus und Antifaschismus aufgerufen. Mit zwei Soundwägen zog die Demo durch die Innenstadt bis zum Platz der Alten Synagoge. Auf dem Weg zurück zur KTS kam die Demonstration an einem leerstehenden und geraden besetzten Haus vorbei. Also fand die Abschlusskundgebung vor der besetzten Villa in der Kronenstraße 21 statt.

Die Hausbesetzung in der Kronenstraße war auch der Höhepunkt der Squatting Days vom 18. bis 29. Oktober. Es gab drei Hausbesetzungen in einer Woche, beim zweiten Mal mit Konzert, beim dritten Mal mit 800 Leuten vorm Haus – wir leben in bewegten Zeiten. Aber drei Hausbesetzungen bedeuten leider immer noch drei Räumungen, davon zwei durch Sondereinheiten. Wir sind wütend über die Polizeigewalt auf der Straße und die teilweise erniedrigende Behandlung der Gefangenen. Zwar führt Repression zu Wut, aber eben auch zu Solidarität. Und die war in den letzten Tagen in der KTS zu spüren. Wir sagen danke für die schönen Tage und die dunklen Nächte.

AUF DIE NÄCHSTEN 25 JAHRE!

Autonomes Zentrum
KTS Freiburg





Konzert



Party/Kneipe



Information



Film/Theater



Vokü



Demo/Aktion

#03

DUBWOHNZIMMER

Dienstag

Dubwohnzimmer/Digital
Soundsystem & Friends

Steppaz

22:00 Uhr



#04

**KÜFA MIT KNEIPE - SCHLEMMEN
FÜR 'NEN SOLIZWECK**

Mittwoch

20:00 Uhr

Die VoKüfa lädt jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat zu gemeinsamem Speis und Trank in die KTS ein. Gekocht wird nicht nur lecker sondern auch immer vegan. Eure Spenden fürs Essen kommen meist Solidaritätszwecken zugute.



Bock zu helfen? Kommt gerne ab 16:00 Uhr zum planen, schnibbeln und kochen vorbei (es braucht keine Voranmeldung!). Wir freuen uns über neue Leute die mit machen wollen.

Oder einfach nur Hunger? Ab 20 Uhr gibt es was zu

4

Essen, Musik und Tischkicker.

Vegan aber bitte ohne Fruktose? Wenn ihr mitessen wollt und Allergien habt ist das kein Problem. Schreibt uns einfach vorher an vokuefa [ät]lists.immerda.ch

#04

FILM - EINE DYSTOPIE

Mittwoch

21:00 Uhr

Nach der Küfa gibt es diesmal einen bittere Zukunftsvision.



Die Zukunft: Eine komplett überbevölkert Welt in der die obdachlosen Menschen sich in der Fluren der Häuser und auf dem Straßen stapeln. Das Essen wie wir es heute kennen, steht nur noch den Reichen zur Verfügung. Der Rest der Bevölkerung bekommt nur noch eine undefinierbare Pampe als Nahrung. Da macht jemand eine fatale Entdeckung..

#05

ALTERNATIVE FÜR DONNERSTAG

Donnerstag SOLI-R***

22:00 Uhr

Support your local AZ!



Wir haben Lust mit euch die (Rest-)Freiheit zu feiern und dabei ein Zeichen für eine tolerante und offene Gesellschaft zu setzen. Altbekannte und neue DJs, aus unserer Crew werden für abwechslungsreichen, fetten Sound sorgen.

#06

**SOLI-PARTY FÜR DIE MENSCHEN
CHILE. ENDE DES KAPITALISMUS.**

Freitag

19:00 Uhr

Ein Solidaritätskonzert zugunsten der Menschen in Chile, das seit mehr als einem Monat gegen die sozialen Ungerechtigkeiten kämpft, die durch 30 Jahre neoliberale Regierungspolitik verursacht werden. Chile ist eines der Länder in denen die Sozialeschaere extrem auseinander kragt, mit miserablen Renten, unwürdigen Gesundheits- und Bildungssystemen, Unterdrückung der indigenen Völker, Misshandlung von sozial gefährdeten Kindern und Jugendlichen und vielen anderen Bedingungen der Armut, die durch ein

Koraktor

System verursacht werden, das die Grundrechte der Menschen misachtet und alles privatisiert. Bis heute hat die Repression der Bullen zu mehr als 26 Toten, 220 Verstümmelten, Dutzende Vergewaltigungs Opfer, unzaehlingen Verschwundenen und Tausende von politischen Gefangenen gefuert. Diese Situation ist nur vergleichbar mit dem, was während der Pinochet-Diktatur zwischen 1973-1990 geschah. Die in dieser Soli-Partei gesammelten Gelder gehen an eine selbstverwaltete Organisation, die sich darauf konzentriert, den von Bullen Repression auf den Straßen Betroffenen zu helfen. Es ist wird ein vielfaeltiges Angebot geben wie: Information, Live-Musik, traditionelle Snacks und Getranke, Spiele, eine symbolische Verbrennung unserer in Diktatur geschriebenen Verfassung und Musik zum Tanzen. Die Tueren werden sich fuer euch ab 19 Uhr oeffen.

FIESTA SOLIDARIA POR EL PUEBLO CHILENO. FIN DEL CAPITALISMO

Un concierto solidario en beneficencia del pueblo chileno, que lleva ya más de un mes de lucha contra las injusticias sociales provocadas por 30 años de gobiernos neoliberales. Uno de los países más desiguales del mundo, con pensiones miserables, sistema de salud y educación indignas, opresión de pueblos indígenas, maltrato de la infancia y juventud en riesgo social, entre otras muchas condiciones de pobreza provocadas por un sistema que privatiza y se beneficia de los derechos básicos del pueblo. Hoy, la represión policial lleva más de 26 muertos, 220 mutilados, decenas de violados, desaparecidos, y miles de detenidos políticos. Situación solo comparable a lo sucedido durante la dictadura de Pinochet entre 1973-1990. Los fondos recolectados en este Soli-party irán destinados a una organización autogestionadas enfocada a ayudar a los afectados por la represión policial en las calles. Es un evento cultural: información, música en vivo, snacks y bebidas tradicionales, juegos, una quema simbólica de nuestra constitución escrita en dictadura, y música para bailar. Los esperamos desde las 19 hrs.

ANTIREF-ADVENTSKALENDER

Wie schon im letzten Jahr findet ihr ab Mitte November wieder Antirep-Adventskalender im Infoladen, der sich an alle richtet, die ihren Adventskalender nicht missen wollen und die direkte Aktion lieben.

#07

ALIEN INVASION DUBCLUB SOLIPARTY

Samstag

23:00 Uhr Digital Steppaz Soundsystem feat. Roots Taifun Sound



Die Aliens sind da und sie haben ihre außerirdischen Bässe mitgenommen. Sie werden eure Gehirne elektrisieren und die tiefen Hallen des KTS Untergrunds zum wummern bringen.

Der Dubclub vom Digital Steppaz Soundsystem ist mittlerweile des öfteren das musikalische Ereignis des Abends. Die hör- und spürbaren Reggae, Dub und Bassmusik werden auf dem selbstgebauten satt klingenden Soundsystem gespielt.

Exzessiv und wild wird gefeiert und getanzt. Vor dem vibrierendem Boxenturm trifft Punk auf Anarch@ und Akademiker_in auf Soundnerd_x sowie Dreadist@.

Diesmal auch mit Special guests Roots Taifun Sound aus Tübingen/Stuttgart.

Soli für die Antirep-Kasse und die Elsi in Basel! Für eine Solidarische Welt!

No Border No Nation No Parkplätze

#11

PUNKER*INNENKNEIPE

Mittwoch

21:00 Uhr Guten Punk und Billigbier

Gibt es jeden Mittwoch hier Red' besoffen über Politik Mit Tischkicker und Punkmusik Die Arbeit nervt, du kommst nicht klar,



Dann komm doch in die PKK!

#17

DUBWOHNZIMMER

Dienstag

22:00 Uhr Dubwohnzimmer/Digital Steppaz

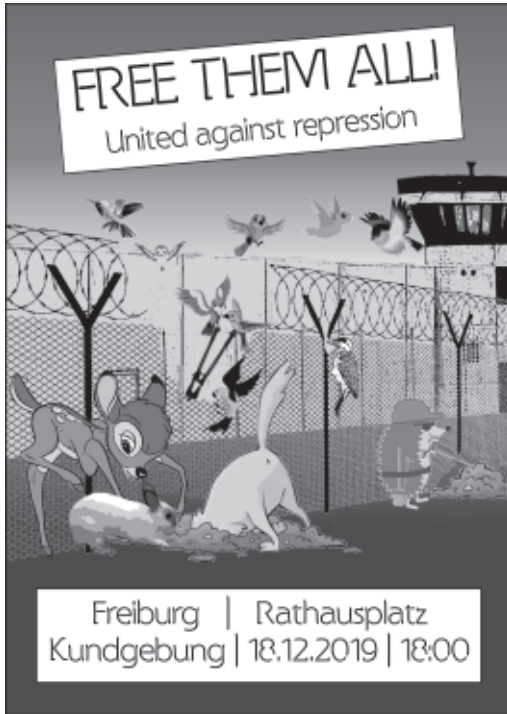
Soundsystem & Friends



#18 FREIHEIT FÜR DIE GEFANGENEN DES G20 VON HAMBURG!

Mittwoch

18:00 Uhr Aufruf zu Kundgebung um 18 Uhr auf dem Rathausplatz und anschließend dem Abendspaziergang am 18.12. anlässlich des seit einem Jahr laufenden „Elbchausee-Prozesses“ und neuer repressiver Schläge auf Seite X.



#18 KÜFA MIT KNEIPE - SCHLEMMEN FÜR 'NEN SOLIZWECK

Mittwoch

20:00 Uhr Die VoKüfa lädt jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat zu gemeinsamem Speis und Trank in die KTS ein. Gekocht wird nicht nur lecker sondern auch immer vegan. Eure Spenden fürs Essen kommen meist Solidaritätszwecken zugute.



Bock zu helfen? Kommt gerne ab 16:00 Uhr zum planen, schnibbeln und kochen vorbei (es braucht keine Voranmeldung!). Wir freuen uns über neue Leute die mit machen wollen.

Oder einfach nur Hunger? Ab 20 Uhr gibt es was zu Essen, Musik und Tischkicker.

Vegan aber bitte ohne Fruktose? Wenn ihr mitessen wollt und Allergien habt ist das kein Problem. Schreibt uns einfach vorher an vokuefa [ät]lists.immerda.ch

#19 EINSPERREN, VERWALTEN, ABSCHRECKEN – DIE FUNKTION DER KNÄSTE UND UTOPIEN JENSEITS

Donnerstag **KNÄSTE UND UTOPIEN JENSEITS
DAVON**



"Stell dir vor dir würde von einem Tag auf den nächsten die Kontrolle über dein Leben genommen werden. Viele Entscheidungen, beispielsweise wann du isst, wann du schläfst, wann du andere Menschen treffen kannst – und welche anderen Menschen –, ob und welche Bücher du lesen darfst würden von anderen Menschen für dich getroffen. Stell dir vor, du würdest gezwungen werden, für einen Tageslohn von rund 8 Euro zu arbeiten und irgendwer würde dich trotzdem zwingen, einen Teil dieses Geldes zu sparen." (kaos muc)

Das Gefängnis ist eine zentrale Institution des Justizsystems, es wirkt dabei nicht nur auf Gefangene ein, sondern auf uns alle. Die Drohung eingesperrt zu werden, lässt uns zweimal nachdenken, bevor wir uns nehmen, was wir zum Leben brauchen, bevor wir die Regeln der Herrschenden überschreiten. Denn Knäste sind einer der krasssten Ausdrucksformen des repressiven Herrschaftsapparates. Sie sichern Eigentum, Ausbeutung und Unterdrückung.

Daher ist es nur logisch, dass ein Großteil der Eingesperrten wegen „Eigentumsdelikten“ im Gefängnis sitzen. Wegen Vorwürfen wie Diebstahl oder ohne Ticket fahren. Ohne ausreichenden Zugang zu für sie notwendige materielle Güter und Dienstleistungen, werden sie für den Versuch sich diese anzueignen hinter Gitter gebracht.

Mehr als ein Drittel der Eingesperrten sitzen in Deutschland, da sie eine Geldstrafe nicht bezahlen konnten. Somit ist die Ersatzfreiheitsstrafe eine der krasssten Ausdrücke der Bestrafung fürs arm sein.

Und währenddessen verdient eine ganze Industrie rund um Gefängnisse prächtig daran. Von überteuerten Dienstleistungen wie Telefonieren im Knast zu Knastarbeit für Löhne, die eigentlich nur ein Hohn sind.

Die gesamtgesellschaftliche Konditionierung wird

uns dabei als Notwendigkeit dargestellt. Nur so könnte Chaos vermieden werden. Das Argument der Knast wäre nötig um Gewalt zu verhindern, ist allerdings mehr als fraglich. Selbst das Justizministerium kam in einer Studie zu der Schlussfolgerung, dass Haftstrafen gegenüber nicht einsperrenden Strafen, die Wahrscheinlichkeit eine Gewalttat wieder zu begehen eigentlich erhöhen. Nicht wirklich erstaunlich, dass ein so gewaltvolles System wie Gefängnisse, Gewalt eher fördern. Warum also ist ein System, dass die gewaltvollen Zustände in unserer Gesellschaft eher verschlimmert eine so zentrale und scheinbar unabdingbare Institution?

Darüber wollen wir mit euch diskutieren und uns fragen, warum gibt es Knäste, was ist deren Funktion? Wo hängen soziale Konditionierung, staatlicher Machterhalt und die Idee des Einsperrens zusammen? Und was sind unsere Utopien einer freieren Gesellschaft? Wenn gewünscht, organisieren wir eine Simultanübersetzung ins Englische. Ein Workshop des ignite! Workshopkollektivs | ignite.blackblogs.org

#19 ALTERNATIVE FÜR DONNERSTAG

Donnerstag SOLI-R***

22:00 Uhr Support your local AZ!



Wir haben Lust mit euch die (Rest-)Freiheit zu feiern und dabei ein Zeichen für eine tolerante und offene Gesellschaft zu setzen. Altbekannte und neue DJs, aus unserer Crew werden für abwechslungsreichen, fetten Sound sorgen.

#21 KEINE PRAXIS OHNE THEORIE! #1

Samstag Die Antifaschistische Jugend Freiburg (AJF) lädt zu Vorträgen zu grundlegenden Themen am Wochenende vor den Weihnachtsferien ein. Am Samstag : -Basisdemokratie : Theorie und Beispiele aus der Geschichte- und -Feminismus : Geschichte und heutige Relevanz-



Am Wochenende des 21.-22.12. lädt die Antifaschistische Jugend Freiburg (AJF) zu

Koraktor

insgesamt 4 Vorträgen ein. Angefangen wird am Samstag um 15:00 mit -Basisdemokratie : Theorie und Beispiele aus der Geschichte-. Nach der Diskussion und einer kleinen Pause geht es weiter mit -Feminismus : Geschichte und heutige Relevanz-. Die Referent.inn.en sind jung aber motiviert ! Kommt vorbei !

antifajugendfreiburg.noblogs.org

#21 CASUALLY DRESSED & FREUNDE

Samstag Lucky Booking präsentiert: Casually Dressed & Freunde - Jahresabschlusskonzert 2019



Wir freuen uns nach langer Pause wieder die KTS zum Beben zu bringen: **CASUALLY DRESSED** feiert

Jahresabschluss im nunmehr 11. Bandjahr und haben dazu geladen illustre Gäste geladen. THE GUMS, feinsten Oldschool-Pop-Punk mit dem legendären Lexy Gum am Bass, EMPEROR X mit spacigem Indie/Folk und einige weitere. Kommt früh, bleibt lange & trinkt viel!

casuallydressed.bandcamp.com

emperorx.bandcamp.com

thegums.bandcamp.com

#22 KEINE PRAXIS OHNE THEORIE! #2

Sonntag Die Antifaschistische Jugend Freiburg (AJF) lädt zu Vorträgen zu grundlegenden Themen am Wochenende vor den Weihnachtsferien ein. Am Sonntag : -Karl Marx : Leben und Ideen- und -Geschichte der Antifa-Bewegung in Deutschland-



Am Wochenende vom 21.-22.12. lädt die Antifaschistische Jugend Freiburg (AJF) zu insgesamt 4 Vorträgen ein. Am Sonntag geht es weiter, wieder um 15:00, mit -Karl Marx : Leben und Ideen-. Nach einer Diskussion und einer kleinen Pause gibt es einen Vortrag über die -Geschichte der Antifa-Bewegung in Deutschland-. Die Referent.inn.en sind jung aber motiviert ! Kommt vorbei !

antifajugendfreiburg.noblogs.org

#25

PUNKER*INNENKNEIPE

Mittwoch

Guten Punk und Billigbier

21:00 Uhr

Gibt es jeden Mittwoch hier
Red' besoffen über Politik
Mit Tischkicker und Punkmusik
Die Arbeit nervt,
du kommst nicht klar,



Dann komm doch in die PKK!

#31

**SYLVERSTER ZUM KNAST
FÜR EINE GESELLSCHAFT OHNE
KNÄSTE**

Dienstag

18:00 Uhr



Voller Vorfreude hören wir innerlich schon Feuerwerke gen Himmel steigen und denken voller Sehnsucht an diesen kurzen Zeitraum, wo die Solidarität höher steigt und heller scheint als die hohen Mauern zwischen uns. Wir werden leider nur einen kleinen Teil dieses Abend denjenigen zurückgeben können, die nicht das Privileg haben das neue Jahr in der Freiheit zu beginnen. Trotzdem werden wir uns wie jedes Jahr vor den Mauern der JVA Freiburg treffen, um den Himmel zum glühen und die Verhältnisse zum tanzen zu bringen. Weil vorwärts und nicht vergessen, worin unsere Stärke besteht: DIE SOLIDARITÄT!

31.12.2019 - 18:00 - JVA FREIBURG**KTS # IMMER****Montags****OFFENE MUSIKWERKSTATT**

17:30 -

insbesondere für Frauen*. Bringt was zu schreiben mit, eure Ideen, Texte oder Fragmente, Instrumente, oder einfach nur euch selbst..

20 Uhr

Montags**Ermittlungsausschuss (EA)**

19-20 Uhr

Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Repression und politischen Prozessen.

Dienstag**OFFENES ARTISTIKTREFFEN**

ab 19 Uhr

Jonglieren und Artistik im Café

Mo, Mi & Do**INFOLADEN**

18-20 Uhr

Bücher und Zeitschriften, Buttons und Aufnäher, T-Shirts, Kaffee, etc. Schreibt uns gerne an [infoladen\[at\]kts-freiburg.org](mailto:infoladen[at]kts-freiburg.org)

Mittwoch**OFFENE WERSTATT**

18-19 Uhr

Wir helfen euch so gut wir können. Es gibt Werkzeug und Punk!

Mittwoch**UMSONSTLADEN**

18-20 Uhr

Abgeben, Abholen, Mitnehmen. Alles für Nix.

Donnerstag**JIU-JITSU/SELBSTVERTEIDIGUNG**

ab 19:30 Uhr

aktuelle Infos & Trainings-Ferien siehe auch jiu-jitsu.xobor.de

Bei Bedarf:**RECHERCHE-UND MEDIENZIMMER(RUMZ)**

Kopieren, Drucken, Recherchieren, Videos schneiden, Flyer layouten, uvm. Kein Problem, einfach Mail an [rumz\[at\]riseup.net](mailto:rumz[at]riseup.net) schreiben.

TONTECHNIK-WORKSHOP

Du hast Spaß an Technik und willst gerne lernen Konzerte abzumischen? Dann wendet euch an: [tontech-ws\[at\]kts-freiburg.org](mailto:tontech-ws[at]kts-freiburg.org)

OFFENE SIEBDRUCKWERKSTATT

Ab und zu offen, einfach ne Mail an [siebdruck\[at\]kts-freiburg.org](mailto:siebdruck[at]kts-freiburg.org) schreiben.

CRYPTO-WORKSHOP

Lernen deinen Rechner und E-Mails verschlüsseln, dabei noch anonym surfen? Schreibt gerne an: [crypto-ws\[at\]kts-freiburg.org](mailto:crypto-ws[at]kts-freiburg.org)

LAYOUT-WORKSHOP

Du willst lernen mit Scribus zu layouten? Dann kontaktiere: [koraktor\[at\]kts-freiburg.org](mailto:koraktor[at]kts-freiburg.org)

Über 1000 Nachttanz-Demonstrantinnen gegen Rechtsruck und Repression

#NOPOLGBW-DEMONSTRATION: WACHSENDER UNMUT GEGEN RECHTSRUCK UND REPRESSION IN FREIBURG

Am 25. Oktober demonstrierten über 1.000 Menschen infolge des Aufrufs eines Bündnisses Freiburger Gruppen in einer Nachttanzdemo gegen Rechtsruck und Repression. Die Demonstration im Rahmen der #NoPolGBW-Kampagne gegen alte und neue Polizeigesetze war ein voller Erfolg. Es konnte ein deutliches Zeichen gegen den Ausbau staatlicher Repression und den gesellschaftlichen Rechtsruck gesetzt werden. Nach der Demonstration wurde im Rahmen der ‚Squatting-Days‘ ein Haus in der Kronenstraße 21 besetzt.

„Wir solidarisieren uns ausdrücklich mit der Hausbesetzung und den vielen weiteren sozialen Kämpfen gegen Ungerechtigkeiten in diesem heißen Herbst.“ so Camille Schröder vom Freiburger Demobündnis. Und weiter: „Die Gesellschaft muss endlich begreifen, dass die tatsächliche Gefahr von Rechtspopulismus und faschistischen Organisationen ausgeht. Der unverhältnismäßigen Kriminalisierung sozialer und antifaschistischer Bewegungen muss endlich Einhalt geboten werden.“

„Es wird in den kommenden Monaten hier vor Ort und auch überregional weitere Proteste und Widerstand gegen die ausufernden Befugnisse der Repressionsorgane geben“ meint Aves Fischer-Bacalhao von der Kampagne ‚Warm anzieh’n gegen Repression‘.



Baden-Württemberg war 2017 Vorreiter bei der Verschärfung der Polizeigesetze und will nun nochmals nachlegen. Aktuell feilschen Grüne und CDU, wie weit sie an dieser Schraube noch drehen können. Auch in Freiburg wird diese Tendenz deutlich; sei es durch die Einführung des Kommunalen Vollzugsdienstes, Polizeipferde auf Demonstrationen, Polizist*innen mit Bodycams, Großkontrollen oder den Ausbau der Videoüberwachung in der Freiburger Innenstadt.

Wir bedanken uns bei den zahlreiche Unterstützer*innen die eine bunte, lautstarke und entschlossene Nachttanzdemo ermöglicht haben. Dieser Aufzug hat gezeigt, dass wir den Ausbau staatlicher Repression und den gesellschaftlichen Rechtsruck nicht akzeptieren und auf allen Ebenen bekämpfen werden. Denn wir alle stehen für eine lebenswerte und solidarische Stadt für alle Menschen. Gestaltet von uns allen und von Unten.

Gemeinsame Pressemitteilung vom 26.10.2019 der Kampagne ‚Warm-Anzieh’n gegen Repression‘ und ‚Freiburger Bündnis gegen Polizeigesetze‘



Squatting-Days in Freiburg: 10 Tage Jubel, Trouble und Ungehorsam

Am heutigen Dienstag gehen die Squatting-Days mit letzten Aktionen und Protesten zu Ende. Zeit für ein vorläufiges Fazit, bei dem Erreichtes, Mängel und die Frage der Gewalt im Mittelpunkt stehen. Dutzende Gruppen aus fast einem Dutzend Ländern haben sich an den Aktionstagen beteiligt, das 25-jährige Bestehen der KTS zelebriert, sich vernetzt und autonome „Do-it-yourself-Kulturtage“ vom Feinsten gefeiert. Die Aktionen der vergangenen Tage haben die Wohnraum- und Eigentumsfrage erneut in den Mittelpunkt der politischen Debatte gerückt.



Nachtanzdemo vor der besetzten Kronenstraße

AUTOS BRENNEN UND IHR SCHREIBT?

Brennend interessierten sich die Medien infolge einiger Sachbeschädigungen im Stadtgebiet an der Frage dieser angeblichen „Gewalt“ gegen Akteure von Verdrängung und Krieg. Wir halten nichts davon, ein irrationales Schreckensszenario zu zeichnen mit denen die Reaktionären dem Ruf der „WG (Wohnraum Gestalten)“ und ihrer „Squatting Days“, der „Autonomen Kulturwoche“ oder dem „Kulturtreff in Selbstverwaltung (KTS)“ zu schaden versuchen. Vielmehr sollte die Öffentlichkeit versuchen, die Gründe solcher Aktionen zu begreifen und sich einer differenzierten Betrachtung der Ursachen widmen. Wir sehen Sachbeschädigungen nicht als eine besonders spektakuläre Kategorie, wenn diese als Reaktion auf Verdrängung, Wohnungsnot, alltäglichen Rassismus, patriarchale Gewalten, Krieg und Gefangenschaft geschehen.



SEK bei der Räumung der Kronenstraße

Objektiv gewaltsam waren dieser Tage jedenfalls die Polizeieinsätze: Räumungen durch das baden-württembergische Spezialeinsatzkommando (SEK), nötigende Verhöre jugendlicher Besetzer*innen und prügelnde Polizisten auf den Straßen und auf der Wache. Die Repression gegen linke Bewegungen und Initiativen nimmt auch in dieser Stadt zu. Naheliegender ist daher auch unsere Beteiligung an den Protesten gegen neue und alte Polizeigesetze der #NoPolGBW-Kampagne, sowie die sogenannte „Sicherheitspartnerschaft“, kommunale Vollzugsdienste und drohende Ausweitung von Videoüberwachung.

Auch liegt unsere praktische Solidarisierung mit den sozialen Kämpfen gegen autoritäre Unterdrückung in Chile und Syrien nahe, wo Repression ebenfalls eine andere Kategorie erreicht. Es ist dieser Tage gelungen viele Themen miteinander zu verknüpfen, auch wenn der Kampf gegen Gentrifizierung und Leerstand hier und anderswo als „WG“ unser zentrales Anliegen ist und bleibt.

DO-IT-TOGETHER: AUTONOME POLITIK VERTEIDIGEN!

„Die Squatting-Days waren eine vielfältige, anstrengende und bereichernde Zeit“, erklärt Hausbesetzerin Yana Wendlinger.

„Zwar haben wir in diesen Tagen keinen neuen Raum erkämpft und die Kriminalisierung der

Proteste gegen Leerstand, Spekulation und unsolidarische Verhältnisse hat sich gesteigert. Doch wir beenden die Saison mit neuer Motivation und Tatendrang – der intersektionale Widerstand gegen das System von Eigentum, Verdrängung und Krieg wird in den kommenden Monaten weiter an Fahrt gewinnen“, versichert die Besetzerin.

Die Besetzungen der vergangenen Tage geben einen beispielhaften Einblick in die Absurdität eines Marktes, in dem weder der Staat noch vermögende Bürger*innen ihrer sozialen Verantwortung nachkommen. „Wir sehen nicht nur individuelles Verschulden, sondern eine Misere mit System und fordern realistischerweise das Unmögliche: Wohnraum darf keine Ware sein!“, sagt dazu Julian Kuhfüssler von den Squatting-Days.

BESETZEN, GESTALTEN DAS NÄCHSTE MAL HALTEN!

Die Besetzungen der alten Fahrrad-Polizeiwache konnte Zweckentfremdung durch das Land Baden-Württemberg und das Amt für Vermögensverwaltung skandalisieren. Die Besetzung in Weingarten zeigte die Absurdität jahrelangem Leerstandes von Privateigentümer*innen, der natürlich die Mietspirale ankurbelt. In der Kronenstraße konnte das Beispiel vermeintlicher Eigenbedarfskündigungen von Luxusvillen wie bereits in der Guntramstraße demonstriert werden. Zahllose weitere Absurditäten, wie die noch immer brach liegenden und vor einem Jahrzehnt zerstörten Gebäude der Post am Baslertor oder etwa der Goethestraße 2 an der Kronenbrücke; Zweckentfremdung durch Stadt (Schwarzwaldstraße 31), Land (Fehrenbachallee) und Kirche (Kartäuserstraße 64b) und die Etablierung von Verdrängungsfirmen wie etwa Vonovia steigern unsere Wut täglich.

„Zurzeit könnten ohne Probleme Hunderte Menschen den Freiburger Leerstand bewohnen. Dass die Leerstandsquote mit 1 zu 200 gering sei, ist kein Trost, wenn Hunderte Menschen zugunsten der Spekulation mit diesen Objekten kein Dach über dem Kopf haben“, so WG-Aktivistin Irma Sauer. „Leider konnte das Ziel der langfristigen Aneignung von Räumen bisher nicht realisiert

werden. Wir sind dennoch froh, dass wir nichts unversucht ließen und werden auch weiterhin auf dem Freiburger ‚Leerstandsmarkt‘ vertreten sein“.

NACH DER RÄUMUNG IST VOR DER NÄCHSTEN BESETZUNG

Eine ausführliche Auswertung und weitere Aktionen stehen nun an. Wir bedanken uns für die Solidarität und Beteiligung zahlreicher Gruppen, ohne die dieses autonome Festival des vielfältigen Chaos nicht möglich gewesen wäre. Es ist damit zu rechnen, dass der Staat mit Repression reagieren wird. Räumt zuhause auf, hütet euch vor Anquatschversuchen und lasst euch von den Antirepressions-Strukturen eures Vertrauens beraten. Es wird in Kürze ein Spendenkonto für die Repressionskosten eingerichtet.

Zum Abschluss der Aktionstage gab es am Dienstag ein „Go-In“ beim Amt für Vermögensverwaltung, welches die Zweckentfremdung in der geräumten Fehrenbachallee betreibt. In einer kreativen Aktion besuchte eine bunte Gruppe Besetzungstierchen die Verantwortlichen und informierte Passant*innen und dort Beschäftigte über die Mitverantwortung des Amtes an der Freiburger Wohnraummisere. Nach der Räumung der Fehrenbachallee gab die Vermögensverwaltung zu, dass es trotz eines bereit 15-monatigen Leerstands noch immer keine Pläne für die Zukunft des Areal gibt. Angesichts dieser Arroganz steht fest: Unser Protest geht weiter.

AUF EIN WIDERSTÄNDIGES JAHRESENDE!

Die WG (Wohnraum Gestalten)

SQUATTING-DAYS-SPENDENAUFTRUF

Squatting kostet Geld, Repressionen kosten Geld und mehr als eine ganze Woche Aktion genauso (leider). Damit wir als Kollektiv nicht auf den Unkosten sitzen bleiben, hoffen wir auf euch. Helft uns unsere Kosten zu decken und weiter Häuser zu squatten.

Deshalb wenn ihr Geld über habt und etwas erübrigen könnt/wollt, bringt es zu den Öffnungszeiten in den KTS-Infoladen.

Mo/Mi/Do 18-20h

Keine Räumung ohne Folgen: Feuer und Flamme den Kooperateuren von Staat & Polizei!



Auch anderswo wird es für Immofirmen heiß

Es waren mal 2 Hebebühnen... In den frühen Morgenstunden des 28.10.2019 haben wir 2 Hebebühnen der Firma Butsch und Meier, welche diese der Freiburger Polizei bzw. dem Baden-Württembergischen SEK (Sondereinsatzkommando) für die Räumung der Hausbesetzung in der Kronenstraße am letzten Samstag, den 26.10., geliehen hatte, auf dem Real Parkplatz bei der Gundelfingerstraße 2 in Freiburg Zähringen angezündet. Die Firma nutzt den Parkplatz als Übergabepplatz für den Verleih.

In Anknüpfung an die mehreren erfolgreichen Anschläge auf Fahrzeuge während der Freiburger Squatting Days vom 18. bis 29. Oktober 2019 hat auch die Firma Butsch und Meier nun eine prompte Quittung für ihre Kooperation mit den staatlichen Repressionsorganen und ihre Mithilfe an den polizeilichen Räumungseinsätzen erhalten.

Mit der Aktion wollen wir unsere absolute Unversöhnlichkeit mit den Staatsorganen und unsere Wut über die Brutalität und militarisierte Gefährlichkeit der Polizeieinsätze in den vergangenen Tagen in Freiburg - wie auch sonst und anderswo - zum Ausdruck bringen.

Häuser- und Wohnraumkämpfe betreffen uns alle. Die sich zuspitzenden Entwicklungen in Sachen Städteboom, Wohnungsnot und Gentrifizierung sind dringende Erinnerungen an die Notwendigkeit, ein gemeinschaftlicheres und gerechtes Zusammenleben jenseits von

Privateigentum, Immobilienspekulationen und Leerstand zu erkämpfen.

Ungeachtet der offensichtlichen Richtigkeit unserer Anliegen und der Notwendigkeit von politischen Aktionen wurden die vergangenen Besetzungen in der Stadt großflächig abgeschirmt, Unterstützer*innen kriminalisiert, die Besetzungen gewaltvoll geräumt und mit Repressionen gehandelt.

Da es für Firmen wie Butsch und Meier trotzdem eine Selbstverständlichkeit zu sein scheint, den Cops Gerät für deren illegitime und bis zu lebensgefährliche Einsätze zu leihen, wollen wir ihnen zeigen, dass solche Kooperationen unratsam und nicht rentabel sind. Wenn sich Firmen in Folge aus den Kooperationen zurückziehen und weitere Firmen dies zur Warnung nehmen, wird den Cops der Zugang zu Gerät erschwert, zukünftige Räumungseinsätze in die Länge gezogen oder verunmöglich.

Drum: Wir bleiben wachsam, beobachten und veröffentlichen das Vorgehen der Polizei und ihrer Helfer*innen und intervenieren.

Die heutige Aktion reiht sich in eine Vielzahl von Anschlägen auf Fahrzeuge ein, die während der Squatting Days in Freiburg stattgefunden haben:

- 22. Oktober: Brandanschlag auf ein Auto des Rüstungskonzerns Thyssen-Krupp;
- 23. Oktober: Angriff auf zwei Autos des Immobilienkonzerns Vonovia
- 25. Oktober: Brandanschlag auf Firmenwagen der (Knast-) Baufirma Implenia
- 26. Oktober: Brandanschlag auf Firmenwagen von Johnson Control
- 27. Oktober: Angriff auf Firmenwagen der Deutschen Bank
- 28. Oktober: Brandanschlag auf zwei Hebebühnen der Gerätevermietungsfirma Butsch und Meier.

WIR BEGRÜßEN DIESE NEUE WELLE MILITANTER AKTIONEN IN DER STADT UND FREUEN UNS AUF MEHR!

Kastenwagen in Vollbrand



In der Nacht auf den 4. November gab es um 03:00 Uhr einen Brandanschlag auf noch einen Vonovia-Transporter in der Wirthstraße in Landwasser. Ein weiteres Fahrzeug wurde schwer beschädigt, weil das Feuer übergesprungen war. Die Badischen Zeitung hat mittlerweile 13 ausgebrannte Autos gezählt, seit die Brandanschläge vor drei Wochen begannen. In Basel gab es derweil einen solidarischen Brandanschlag auf ein Auto von Bouygues „wegen ihrer Beteiligung an Gefängnissen und Lagern“.

WAS TUN, WENN'S BRENNT?

Vonovia Gebäude markiert



Im Rahmen der Freiburger Squatting Days wurde in der Nacht auf Donnerstag das Gebäude der Vonovia in der Haslacherstraße 126 markiert.

Vonovia ist das größte Immobilienunternehmen in Deutschland und für Verdrängung, überhöhte Mieten und Wohnungsnot verantwortlich. Unternehmen wie Vonovia machen enorme Gewinne mit Grundbedürfnissen der Menschen, indem sie überhöhte Mieten verlangen und Profite aus den Nebenkostenabrechnungen ziehen.

**VONOVIA, DEUTSCHE WOHNEN & CO ENTEIGNEN!
KEINE PROFITE MIT MIETE UND
NEBENKOSTENABRECHNUNGEN!
WOHNRAUM FÜR ALLE!**

Milano gegen Immoschweine



Am 6. November brannten in Mailand fünf Autos der städtischen Gesellschaft MM die unter anderem für Zwangsräumungen zuständig ist.

Die Aktion fand in Solidarität mit den Beschuldigten der Operation gegen das Silo occupato in Turin zu Jahresbeginn statt.

Während und nach der Räumung des besetzten Hauses wurden Menschen eingeknastet, während ander Aufenthaltsgebote auferlegt bekamen und Räume gerazzt wurden.

Deutsch Bank Auto geplättet - Fight4Rojava



Nach der Räumung des in Freiburg in der Kronenstraße besetzten Hauses, haben wir die Nacht genutzt, um unserer Wut ein wenig Luft zu machen. Das Haus war gestern Nachmittag von Hundertschaftsbullen und SEK geräumt worden. Dabei kamen unter anderem zwei Drohnen und diverse Kameras zum Einsatz.

Das militärische Auftreten für die Räumung eines Hauses lässt uns dystopische Zukunftsbilder für den Ausbau des Überwachungs- und Polizeistaates zeichnen. Und während nachts Bullen und Securitys das Haus weiter bewachten, nutzten wir

in der direkten Nachbarstraße einen unbeobachteten Moment und zerstachen die Reifen von einem Firmenwagen der Deutschen Bank.

"Mit jedem Krieg, in jedem Land, verdient zum Schluss die Deutsche Bank!" riefen noch am gleichen Tag hunderte Menschen auf den Straßen Freiburgs. Seit Beginn des türkischen Angriffskriegs am 9.10. gehen tagtäglich unzählige Menschen weltweit auf die Straße. Doch die BRD und diverse Banken (auch die deutsche Bank) verdienen Geld an diesem Krieg. Allein im Jahr 2019 wurden Waffen im Wert von 250 Millionen Euro an die Türkei verkauft, mit welchen sie derzeit in Rojava morden. Humanitäre Appelle werden die kapitalistischen Interessen nicht beiseite schieben. Deshalb ermächtigen wir uns selber und machen die kaputt, die uns kaputt machen!

DIE HÄUSER DENEN, DIE SIE BRAUCHEN!

FIGHT4ROJAVA!

fight4rojava.noblogs.org

Burn all prisons and those who build them

In der Tullastraße in Freiburg im Breisgau ist in der Nacht von Donnerstag, dem 24.10.2019, auf Freitag ein Firmenwagen des Konzerns Implenia abgebrannt.

Die Firma Implenia ist eine der größten Baufirmen in der Schweiz und international aktiv. In der Schweiz ist der Konzern unter anderem berühmt berüchtigt für den Bau des Ausschaffungsknastes Bässlergut. Das Bässlergut ist ein Gefängnis mit Strafvollzug und Abschiebehaft direkt an der Grenze zu Deutschland. Im Rahmen der neuen Gesetzgebung wurde nun ein Teil zu einem sogenannten Bundeslager umfunktioniert. Diese sind ein weiterer Schritt in der autoritären Verwaltung Geflüchteter in der Schweiz, in denen zentralisiert die Massenabfertigung von Menschen stattfindet. Registrieren, verwalten, abschieben ist die Devise.

Die Firma Implenia baut derzeit die Erweiterung des Knastes und trägt damit direkt zum Ausbau des

Bundeslagersystems bei. In den letzten zwei Jahren wurde daher Implenia immer wieder Ziel von Aktionen, die sich gegen eine Welt der Mauern und Grenzen richten. Leider bleiben diese Aktionen bislang jedoch isoliert in der Schweiz und einzelnen Städten wie Berlin. Wir möchten diesen Kampf verbreiten, darauf aufmerksam machen und mehr Gruppen motivieren die Knastprofiteur*innen in den Fokus zu nehmen.

Derzeit finden hier vor Ort in Freiburg die Squatting Days statt. Es werden Häuser besetzt und den Profiteur*innen von Leerstand und Gentrifizierung gezeigt, dass sie nicht weiter ungestört ihr menschenverachtendes Werk fortsetzen können. Ob Verdrängung durch Aufwertung und Räumung oder durch Justiz und Knast, dahinter steht die selbe Logik.

Flammende Grüße auch an die Anti-Knasttage in Berlin und Warschau und an alle hinter den Mauern!

Buchvorstellung: „Genossin Tschiang Tsching“ von Roxane Witke

Wie ihr inzwischen wisst, schreiben wir vom Infoladen inzwischen Buchvorstellungen zu Werken aus unseren Regalen. Diese sollen dazu dienen, das wir mehr Bücher lesen und ihr vielleicht mal wieder neue Anreize bekommt, uns im Infoladen zu besuchen und euch politisch weiterzubilden.

Diesen Monat neu in die Bibliothek gekommen ist ein älterer Wälzer von 1977 mit guten 514 Seiten (ohne Anmerkungen und Anhang) der sich mit der Geschichte der „Genossin Tschiang Tsching“ beschäftigt. Sie war nicht nur die vierte Ehefrau von Mao, sondern auch die wichtige Führungsperson der Kulturrevolution in der Volksrepublik China, jener Kampagne der Kommunistischen Partei, welche kapitalistische und bürgerliche Traditionen im Land gänzlich beseitigen sollte. Alleine ihre Machtstellung, einzigartig für eine Frau während und nach der Revolution in China, ist Grund genug sich auch heute mit ihrer Geschichte zu beschäftigen.

Die amerikanische Historikerin Roxane Witke schrieb das Werk nach längeren Interviews mit Tschiang Tsching in China, zu einer Zeit zu der kaum jemand in die Volksrepublik China reisen durfte. Durch die reine Selbstdarstellung von Tschiang Tsching offenbart das Werk viel über die Selbstwahrnehmung dieser Frau, welche vor allem ab der Kulturrevolution (1966) die Politik Chinas bis zu ihrer Verhaftung nach Maos Tod in 1976 prägte. Von ihrer Jugend im China der 30er Jahre, über den Bürgerkrieg zwischen Roter Armee und Kuomintang, bis zur Kulturrevolution, schildert Witke dabei viele politische Debatten, Entscheidungen und Entwicklungen bis 1976 aus Tschiang Tschings Sicht. Damit erlaubt das Werk einen Einblick in die Theorie und Praxis der Kommunistischen Partei Chinas aus der Selbstwahrnehmung, der wahrscheinlich sonst nirgends zu finden ist.

Gleichzeitig fehlt gänzlich eine ausreichende Hinführung, eine Lektüre ist nur durch ergänzende Quellen zu Personen und politischen Konflikten wirklich erhellend. Oft wird lediglich auf



„Revisionisten“, „Reaktionäre“ und „Ultra-Linke“ Feinde verwiesen, wie es in Maoistischen Kreisen üblich ist, ohne auf konkrete inhaltliche Positionen einzugehen. Die Erzählung von Tschiang Tsching wie politische Feinde „beseitigt“ wurden werden auch nicht durch die damit gemeinten Folterungen und Morde an ihren politischen und persönlichen Feinden kontextualisiert. Die über 400 000 Todesopfer der Kulturrevolution bleiben unerwähnt. Wieso Witke diesen Fokus setzte, bleibt unklar, den Kritik klingt durchaus an, so wirft sie immer wieder die Frage nach den Effekten der Zensur und der Angst vor politischen Verfolgung auf, die Tschiang Tsching zu verteidigen versucht.

So bleibt am Ende ein zwiespältiges Bild von diesem Buch, doch für eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Maoismus und die Bedrohung die von ihm für jede antiautoritäre, selbstbestimmte Vorstellung einer klassenlosen Gesellschaft ausgeht, ist dieses Buch durchaus empfehlenswert. Für Freunde der Kunstkritik bieten die unzähligen Beschreibungen von Opern, Theaterstücken, etc. bestimmt noch viel mehr Inhalt.

Freiheit für die Gefangenen des G20 von Hamburg!

Aufruf zu Kundgebung um 18 Uhr auf dem Rathausplatz und anschließendem Abendspaziergang am 18.12. anlässlich des seit einem Jahr laufenden „Elbchausee-Prozesses“ und neuer repressiver Schläge Bereits zweieinhalb Jahre ist es her, das viele Tausend Menschen in Hamburg gegen die G20 auf die Straße gingen und einige der bewegtesten Protest-Tage der letzten Jahrzehnte in der BRD vielfältig gestalteten.

Es wurde solidarisch gekämpft - gecampt, gefeiert, demonstriert, blockiert, angegriffen, zurückgeschlagen. Temporäre Freiräume wurden vom Hafen bis zur Schanze erkämpft und warfen neuen Schatten auf den Schrecken der herrschenden globalen Politik. Doch die massiven Repressionswellen rollen fort - hunderte Verfahren, Durchsuchungen, öffentlichen Fahndungen und medialer Diffamierung der Proteste. Der Staat übt Rache und hat sich vorgenommen diese an denjenigen zu üben, die ihm oft zufällig in die Hände fallen. Der Kampf für eine notwendige Umgestaltung der Welt im privilegierten Gebiet wird als sinnlose Zerstörungswelle diffamiert. Um den Widerstand gegen die gewalttätige Herrschaft der G20 Mundtot zu machen, wurden zehntausende Ordnungskräfte nach Hamburg gekarrt. Das 100 Millionenloch, dass von Sicherheitspolitik des Gipfels an roten Zahlen geblieben ist, braucht immer noch rechtfertigende Argumente. Diese sollen etwa bei den Elbchausee-, Rondenbarg- oder Welcome-to-Hell Verfahren aufgebaut werden.

So stehen seit einem Jahr vier Jugendliche aus Hessen mit dem französischen und in Untersuchungshaft befindlichen Gefährten Loic vor Gericht. Sie sollen dabei gewesen sein, als am ersten Gipfeltag ein bourgeoiser Kiez, Schaufenster der anti-solidarischen Träume von Reichtum der G20 Länder, in 20 Minuten starke Verwüstung erlebte. Der hoch-symbolische Indizienprozess wurde mittlerweile bis in den April 2020 verlängert. Nach wie vor konnten keine konkreten Straftaten bewiesen werden. Die Vermutung, dass Menschen bei dem Zug durch das Nobelviertel anwesend waren, reicht der Rachejustiz aus um mehrjährige Haftstrafen zu rechtfertigen.

Eine Rachejustiz, die ab nächsten Jahr zahlreiche weitere Prozesse – u.A. wegen Landfriedensbrüchen - gegen Linke plant, die in einem Industriegebiet von mehreren Polizeihundertschaften verprügelt wurden. Der repressive Aufwand gegen die Gipfelgegner*innen im Nachklapp erscheint, als wolle er sich an den staatlichen Bemühungen gegen die Stadtguerilla messen.

Diese brandaktuelle autoritäre Entwicklungen bei gleichzeitigem Aufstieg der Rechtsradikalen können wir nicht weiter hinnehmen. Während rechte, bewaffnete und mordende Gruppen bestenfalls zu „Einzeltäter“-Verurteilungen führen und dutzende sich im Knast, im Untergrund wie auch innerhalb von Behörden (re-)Organisieren können, werden linksradikale Aktivist*innen stetig wegen Kleinigkeiten kriminalisiert. Neben neuen Polizeigesetzen, die oft explizit gegen marginalisierte Gruppen und pluralistische Gesellschaftsansätze ins Feld gebracht werden, sind Überwachung, Zensur, Verbote, Razzien und immer härtere Strafen schon jetzt die Regel in unserem Alltag. So sitzen auch schon seit Anfang Juli zwei Hamburger Gefährtinnen in Untersuchungshaft. Zusammen mit einer weiteren Person wurden sie von einer Parkbank festgenommen. Allen dreien wird von der Oberstaatsanwaltschaft die Vorbereitung einer „schweren Brandstiftung“ vorgeworfen. Auch hier werden Menschen wegen ihren Idealen eingesperrt. Es sind aber die Feindinnen der Freiheit, die bekämpft gehören.

Begleitet weiterhin kritisch das Geschehen. Unterstützt die Kampagnen für die „drei von der Parkbank“ und #freiloic. Kommt zum Tag (((i))) nach Leipzig und am 18. 12. auf den Weihnachtsmarkt nach Freiburg. Zeigt eure Solidarität mit den Gefangenen und organisiert weiterhin den Widerstand gegen die Herrschaften dieser Welt. Gemeinsam für eine antikapitalistische Wende – Repression geht uns alle an!

Solidarität und Komplizenschaft mit den Gefangenen der G20 Revolte! Mit allen Mitteln gegen Grenzen, Knast und Unterdrückung!

POWER DURCH DIE MAUER BIS SIE BRICHT!

Mandic' Meute stört Uni-Veranstaltung

Am 5. November wollte das „Referat gegen Faschismus“ des Studierendenrats einen Vortrag zu „Rechte Szenen im Südwesten – mit Beispielen aus Freiburg“ mit dem Referenten Lucius Teidelbaum in der Uni veranstalten. In der Pressemitteilung des Referats heißt es: „Die Veranstaltung konnte nicht wie geplant im Hörsaal 1199 stattfinden. Grund war das Auftauchen und gezielte Stören einer Gruppe Rechtsextremer, darunter der für seine Aggressivität bekannte AfD-Gemeinderat Dubravko Mandic, die sich Zugang zum Veranstaltungsraum verschaffte und bedauerlicherweise nicht daraus verwiesen werden konnte. Die Universitätsleitung als Hausherrin hatte rechtlich keine ausreichenden Handhabe für diesen Schritt gesehen, obwohl der rechte Mob von Anbeginn äußerst provokant auftrat und schlussendlich sogar handgreiflich wurde.“ Anschließend wurde die Veranstaltung an einem anderen Ort durchgeführt. RDL berichtete über mögliche Klagen der Uni nach dem Abbruch der Veranstaltung und hat außerdem ein Interview mit dem Referenten zum Thema

„Christliche Rechte gewinnt an Sichtbarkeit“ geführt. Die Badische Zeitung fokussiert auf Mandic, nachdem dieser der Zeitung mit einer Abmahnung gedroht hatte. In einem Kommentar auf der BZ-Seite heißt es: „Es gibt Faschisten und Antifaschisten. Dazwischen gibt es nichts!“

08.11.2019

Autonome Antifa Freiburg



Phalanx 18 verboten

In Bremen wurde der Naziverein „Phalanx 18“ am 20. November vom Innensenator Ulrich Mäurer verboten und aufgelöst. Der Verein sei „der nationalsozialistischen Ideologie verhaftet“. Im Zuge des Verbots wurden vier Wohnung in Bremen und eine in Niedersachsen im Kreis Diepholz.

22.11.2019

Autonome Antifa Freiburg

Antisemitischer Angriff im McFit

In Bremen wurde der Naziverein „Phalanx 18“ am 20. November vom Innensenator Ulrich Mäurer verboten und aufgelöst. Der Verein sei „der nationalsozialistischen Ideologie verhaftet“. Im Zuge des Verbots wurden vier Wohnung in Bremen und eine in Niedersachsen im Kreis Diepholz.

06.11.2019

Autonome Antifa Freiburg



Zur „Verbandstagung“ der „Deutschen Burschenschaft“ am 8. und 9. November 2019 im Elsass

Am 8. und 9. November will der rechtsradikale Dachverband deutscher und österreichischer Burschenschaften, die Deutsche Burschenschaft, in Frankreich in der Nähe des elsässischen Colmar eine „Verbandstagung“ abhalten. Am 81. Jahrestag der antisemitischen Pogrome vom 9. November 1938 treffen sich die von einem „Großdeutschland“ träumenden, völkischen Burschenschafter ausgerechnet im Elsass. Die Tagung mit dem Titel „Fortbestand des Deutschen Volkes in einer multikulturellen Mehrheitsgesellschaft“ soll großteils in Husseren-les-Châteaux stattfinden. Auf dem Programm stehen neben Vorträgen und einer Podiumsdiskussion auch eine Stadtführung in Colmar, ein Besäufnis auf der Hohlandsbourg und eine interne Sitzung des „Verbandsrats“ auf einem Winzerhof. Aber warum findet die Veranstaltung in Frankreich statt? Hier dürften neben der Erwartung, dass die Deutsche Burschenschaft in Frankreich weniger bekannt ist als in Deutschland und folglich mit weniger Widerstand zu rechnen ist, auch ideologische Überlegungen eine Rolle spielen: Das Treffen ist eine deutschnationale Machtdemonstration in Frankreich.

WAS PLANEN DIE BURSCHEN?

Vor dem Beginn der Tagung, zu der alle Mitgliedsbünde der Deutschen Burschenschaft eingeladen sind, findet am 8. November um 18:30 Uhr eine interne Sitzung des Exekutivgremiums des Dachverbands statt, genannt „Verbandsrat“. Die Verbandstagung beginnt am 8. November um 19 Uhr mit einem Begrüßungsabend auf dem Winzerhof Schueller in der Route du Vin in Husseren-les-Châteaux nahe Colmar – von den Burschenschaftern wird das Örtchen konsequent „Häusern“ genannt. Am 9. November beginnt um 8:30 Uhr die Tagung in der Mehrzweckhalle in Husseren-les-Châteaux. Anschließend soll ab 14 Uhr eine Stadtführung durch Colmar angeboten werden. Für den Abend planen die Burschenschafter eine Besichtigung der nahegelegene Hohlandsbourg, wo sie ab 19 Uhr auch zu Abend essen und ab 20:15 Uhr ihren „Festkommers“ veranstalten. Dafür wurde die Brasserie der Hohlandsbourg angemietet.

WER SIND DIE REFERENTEN?

Als Referenten der „Verbandstagung“ sollen drei Mitglieder der rechtsradikalen Partei Alternative für Deutschland auftreten: Dimitrios Kisoudis, Dubravko Mandic und Jens Lange.

DIMITRIOS KISOUDIS

Dimitrios Kisoudis, geboren am 21.04.1981, studierte in Freiburg, lebt in Öhringen und trat im Jahr 2015 in die AfD ein. Er publiziert in diversen rechten Verlagen und Zeitschriften, war zunächst Referent des AfDers Marcus Pretzell im Europäischen Parlament und arbeitet seit 2017 als Referent für den AfD-Abgeordneten Martin Hess im Deutschen Bundestag. Kisoudis soll auf der „Verbandstagung“ zum Thema „Staat und Volk im Lauf der Zeit“ referieren. Im Ankündigungstext seines Vortrags beklagt er den Verlust der „Nation“ durch Migration:

„Die Nation ist das politisch formierte Volk, in ihr kommen Volk und Staat zur Deckung. Doch die Migration stellt die Nation in Frage. Die Homogenität des Staatsvolks geht verloren, der Tribalismus kehrt zurück, der Staat entfremdet sich den Bürgern. Wie kann das Volk auf diese Wende zwischen zwei Epochen reagieren, wie ein Staat noch funktionieren?“

Kisoudis strebt einen klerikalen Obrigkeitsstaat an, den er „Ordnungsstaat“ nennt.

DUBRAVKO MANDIC

Dubravko Mandic ist ein rechtsradikaler Burschenschafter, der nach internen Machtkämpfen von seiner Burschenschaft Saxo-Silesia Freiburg ausgeschlossen wurde, sich jedoch kürzlich erfolgreich wieder einklagte. Unter seiner Regie wurde die Junge Alternative gegründet und die Gründungsfeier fand auf dem Haus der Saxo-Silesia auf dem Freiburger Lorettoberg statt. Mandic ist deutschlandweit nicht nur wegen seiner rechtsradikaler Hetze, sondern auch wegen seiner Straftaten gegen politische GegnerInnen und JournalistInnen bekannt und wurde im Mai 2019 für die AfD in den Freiburger Gemeinderat gewählt. Zuvor war er Vorsitzender des

Bundesschiedsgerichts der JA, Mitglied des Landesschiedsgericht der AfD Baden-Württemberg und erfolgloser Bundestagskandidat der AfD für den Wahlkreis Tübingen. Seine „Bundesbrüder“ aus der Aktivitas der Saxo-Silesia verschaffen ihm als Redner auf der „Verbandstagung“ ein Podium zur Verbreitung seiner völkischen Weltanschauung. Mandić soll über die „Ethnogenese der Serben, Kroaten und Bosnier unter der Einwirkung der türkischen Herrschaft“ referieren und Angst vor einer „Islamisierung“ schüren:

„Michel Houellebecq entwarf in dem Bestseller ‚Unterwerfung‘ ein realistisches Szenario einer möglichen islamischen Machtübernahme in Frankreich. Jean Raspail erzählte in seinem Buch ‚Das Heerlager der Heiligen‘ bereits 1973 wie sich eine westlich-liberale Gesellschaft mit all ihren relevanten Protagonisten im Angesicht einer millionenfachen plötzlichen Einwanderung aus der Dritten Welt verhalten würde und legte damit eine Blaupause für die Grenzöffnung vom September 2015 vor. Sieferle behandelte in seinen posthum erschienen Werken die mögliche Transformation westlicher Gesellschaften hin zu einer Retribalisierung. Angesichts der vielfältig möglichen Szenarien, die alle die Annahme einer Islamisierung beinhalten, lohnt ein Blick auf die islamische Landnahme auf dem Balkan im 14. Jh. und die darauf folgenden Jahrhunderten osmanischer Herrschaft.“

JENS LANGE

Den dritten Vortrag soll Jens Lange alias „Johann Felix Baldig“ halten: „Das Reservat als konstitutioneller Verfallsgrad – Zur Zukunft Deutscher Verfasstheit.“ Hier können sich die Burschen auf einen wirr-schwurbeligen und vor Pathos triefenden Vortrag gefasst machen:

„Segregation, Tribalisierung, Zonierung mit der Maßgabe des Besser-Nicht-Betreten-Sollens, Raumbeobachtung, Raumneuordnung, Raumneuausverhandlung, endlich Wolfserwartung, ob in der Menschenbiosphäre, ob in der reinen, totalen Biosphäre der maximalen Verwilderung und Austreibung von Technik und Aufklärung – das Reservat wird zum Schrittmacher konstitutionellen Verfalls und zugleich zum Maß einer fortschreitenden Derogation des Grundgesetzes. ‚Wie wollen wir künftig leben?‘

fragen die diversen staatlichen Kommissionen unter der drohlichen Überschrift ‚gleichwertige Lebensverhältnisse‘. Aus verfassungstheoretischer Sicht stellt sich dagegen die neue Frage: Wird das Prinzip praktischer Konkordanz von einer befrieden sollenden Aushandlungsinstanz ersetzt, die immer öfter Freiheits- und Deutschengrundrechte allein im Reservat, im eng abgezielten Gefilde zuzulassen die Kraft findet?“

Jens Lange kommt aus Questenberg im Südharz, wurde am 30.12.1974 geboren und trat im Jahr 2016 in die AfD ein. Lange publiziert unter seinem Pseudonym in rechtsradikalen Zeitschriften wie „Compact“ und „Tumult“. Er arbeitet seit 2017 für die AfD-Bundestagsfraktion und für den AfD-Bundestagsabgeordneten Frank Pasemann. Lange kandidierte im November 2016 als Beisitzer für den „Flügel“ und im Mai 2019 für den Kreistag von Mansfeld-Südharz, den Gemeinderat Südharz und Ortschaftsrat Questenberg und bewegt sich im „Umfeld der neonazistisch beeinflussten neueidnischen Künstlergruppierung Orphischer Kreis“.

[...]

Der Rest des Communiqué sowie eine französische Übersetzung auf
autonome-antifa.org/?article380

KEIN „GROßDEUTSCHLAND“ FÜR NAZI-BURSCHE!

Autonome Antifa Freiburg

Updates zur Verbandstagung in den Meldungen auf der nächsten Seite.



Une soirée néo-nazie annulée

Laut Presse wurden der „Deutschen Burschenschaft“ die für den 8. und 9. November in der Nähe von Colmar angemieteten Räume für ihre „Verbandstagung“ gekündigt, so dass sie kurzfristig Ersatzräume suchen mussten. Ein „Stadtrundgang“ durch Colmar war nicht möglich und das Schloss Hohlandsbourg kündigte den Nazis ebenso wie die Gemeinde und der Winzer: „Erst die Antifa Freiburg habe die Schlossleitung auf die extrem rechte Ideologie der Veranstalter aufmerksam gemacht. Daraufhin haben die Elsässer der in diesem Jahr von der Freiburger Burschenschaft Saxo-Silesia organisierten Verbandstagung eine Absage erteilt. Schlossbankett, Weinprobe und Arbeitstreffen in Obermohrschwihir sind abgesagt.“

Sonntag, 10.11.2019

DB-Verbandstagung in Guebwiller

Die Verbandstagung der „Deutschen Burschenschaft“ am 8. und 9. November war ein chaotisches Desaster, auch wenn die Burschen versucht haben, sich das Wochenende schön zu saufen. Ursprünglich war ein Begrüßungsabend auf einem Winzerhof bei Husseren-les-Châteaux, eine Tagung im Gemeindesaal, ein Stadtrundgang durch Colmar sowie ein Festbankett auf der Hohlandsbourg geplant. Unser Communiqué führte zur Kündigung aller Räumlichkeiten sowie der Untersagung des Stadtrundgangs. Die Verbandstagung fand schließlich im kurzfristig angemieteten Hôtel de l'Ange in der Rue Jean Schlumberger in 68500 Guebwiller statt. Beide Abendveranstaltungen waren laut interner Résumés der Burschen sehr kurz und das Essen grauenhaft. Merci pour la résistance!

Freitag, 15.11.2019
Autonome Antifa Freiburg

Gründungserklärung AJF "Widerstand muss praktisch werden !"

In den letzten Wochen und Monaten konnte mensch eine deutliche Zunahme an rechtsextremer Präsenz in und um Freiburg beobachten. Spätestens seit dem AfD-Aufmarsch im Oktober 2018 ist klar, dass die Rechten in Freiburg konfrontativer auftreten wollen :

Dubravko Mandic, mittlerweile Stadtrat der AfD, hat, bei Protest gegen den AfD-Wahlkampfstand in der Innenstadt (Mai 2019), dem dort anwesenden Einsatzleiter der Polizei Freiburg Festnahmen angeordnet, die ohne Zögern durchgeführt wurden. Einen Tag darauf hat er, zusammen mit seinem Kameraden Hagemann (der mehrmals Menschen bei linken Demonstrationen fotografiert hat), Menschen, die AfD-Plakate abgerissen haben, mit einer Zange, Schlägen und Pfefferspray verletzt.

Bekannte Neonazis (darunter Tim Löffelbein), die bereits Menschen attackiert und verletzt haben, treffen sich häufig ungestört am Hauptbahnhof.

Immer wieder werden Aufkleber der NPD, FSN

(Frei Sozial National, rechtsextremes Infoportal), NPD-Jugend (Junge Nationalisten) und IB (Identitäre Bewegung) in verschiedenen Stadtteilen entdeckt : z.B. Mooswald, Herdern, Littenweiler und sogar die Innenstadt.

Fast 300 Menschen aus AfD-, NPD- und PEGIDA-Kreisen haben sich Anfang Oktober in Lahr (Schwarzwald) versammelt.

Erst vorletzte Woche haben Mandic, Hagemann (beide AfD) und einige ihrer treuen Schläger der Identitären Bewegung einen Vortrag über rechte Szenen im Südwesten an der Universität gestört, wo der Sicherheitsdienst das Hausrecht der Veranstalter:innen nicht hat walten lassen, weshalb die Veranstaltung in privaten Räumlichkeiten fortgeführt wurde.

Es wird also auch in Freiburg immer offensichtlicher, dass die neuen Faschisten, oft auch in routinierter Kollaboration mit den Autoritäten, immer aktiver werden und ihr



menschenverachtendes Gedankengut immer präsenter und gewaltbereiter auf den Straßen, in den Universitäten und in den Parlamenten tragen.

Deshalb gilt es, wo und wann auch immer sie auftauchen, lautstarken Widerstand zu zeigen. In Zeiten wo an den Spitzen mancher Regierungen (u.a. Italien, Polen, Ungarn etc.) Rechtsextreme bereits mehr oder weniger problemlos etabliert sind, rechtes Gedankengut und Redeverhalten in der Bevölkerung, natürlich auch hier in Freiburg, immer mehr akzeptiert werden, müssen wir uns auf allen Ebenen wappnen und klare Kante gegen Rassismus und jegliche faschistische Tendenzen zeigen.

Auf den Straßen muss mehr antifaschistische, bunte und solidarische Präsenz gezeigt werden. In den Schulen, Universitäten und Berufsschulen muss das Thema Rechtsextremismus niemals Tabu sein und offen angesprochen werden, sowie dortige Akteure klar denunziert und verscheucht werden. In den Umfeldern jeglicher Arbeit müssen sich Menschen mehr vernetzen und vergewerkchaften, um den Problemen der Faschisierung der Gesellschaft und des fortschreitenden neoliberalen Kapitalismus entschlossen entgegenzutreten.

Denn nur gemeinsam können wir aktiven Widerstand leisten und für eine befreite

Gesellschaft kämpfen.

Um das und mehr zu erreichen haben wir uns als junge Menschen in und um Freiburg zusammen gefunden und die Antifaschistische Jugend Freiburg gegründet.

Wir wollen zusammen aktiver als Menschen jeglicher Couleur und jeglichem sozialem Umfeld gegen den Rechtsruck und den kapitalistischen Normalzustand kämpfen. Wir wollen uns mit Menschen und Gruppen vernetzen um gemeinsam eine solidarische, herrschaftsfreie Gesellschaft zu gestalten. Mit vielfältigem Widerstand wollen wir der zu imposanten Partykultur in der linken Szene und der Passivität mancher sich als links sehenden Menschen ein Ende setzen.

UNS GEHÖREN DIE STRAßEN, UNS GEHÖRT DIE STADT ! ALERTA !

Einige von uns hatten sich am 9.11.2019 getroffen um den Opfern der Reichspogromnacht (9.11.1938) zu gedenken und darauf aufmerksam zu machen, dass sich Nazis aufrüsten, Todeslisten erstellen und zur Tat schreiten (wie in Halle vor einem Monat), die Pogrome von morgen also heute schon verhindert werden müssen !

ERINNERN HEIßT KÄMPFEN !

Die AJF lädt **JEDEN DRITTEN SONNTAG** um **18 UHR** zu einem offenen **PLENUM** in die **KTS** Freiburg ein.

ANTIFAJUGENDFREIBURG.NOBLOGS.ORG

Freiheit für die Gefangenen des G20 von Hamburg!

Aufruf zu Kundgebung um 18 Uhr auf dem Rathausplatz und anschließendem Abendspaziergang am 18.12. anlässlich des seit einem Jahr laufenden „Elbchaussee-Prozesses“ und neuer repressiver Schläge Bereits zweieinhalb Jahre ist es her, das viele Tausend Menschen in Hamburg gegen die G20 auf die Straße gingen und einige der bewegtesten Protest-Tage der letzten Jahrzehnte in der BRD vielfältig gestalteten.

Es wurde solidarisch gekämpft - gecampt, gefeiert, demonstriert, blockiert, angegriffen, zurückgeschlagen. Temporäre Freiräume wurden vom Hafen bis zur Schanze erkämpft und warfen neuen Schatten auf den Schrecken der herrschenden globalen Politik. Doch die massiven Repressionswellen rollen fort - hunderte Verfahren, Durchsuchungen, öffentlichen Fahndungen und medialer Diffamierung der Proteste.

Der Staat übt Rache und hat sich vorgenommen diese an denjenigen zu üben, die ihm oft zufällig in die Hände fallen. Der Kampf für eine notwendige Umgestaltung der Welt im privilegierten Gebiet wird als sinnlose Zerstörungswelle diffamiert. Um den Widerstand gegen die gewalttätige Herrschaft der G20 Mundtot zu machen, wurden zehntausende Ordnungskräfte nach Hamburg gekarrt. Das 100 Millionenloch, das von Sicherheitspolitik des Gipfels an roten Zahlen geblieben ist, braucht immer noch rechtfertigende Argumente. Diese sollen etwa bei den Elbchaussee-, Rondenbarg- oder Welcome-to-Hell Verfahren aufgebaut werden.

So stehen seit einem Jahr vier Jugendliche aus Hessen mit dem französischen und in Untersuchungshaft befindlichen Gefährten Loic vor Gericht. Sie sollen dabei gewesen sein, als am ersten Gipfeltag ein bourgeoisier Kiez, Schaufenster der anti-solidarischen Träume von Reichtum der G20 Länder, in 20 Minuten starke Verwüstung erlebte. Der hoch-symbolische Indizienprozess wurde mittlerweile bis in den April 2020 verlängert. Nach wie vor konnten keine konkreten Straftaten bewiesen werden. Die Vermutung, dass Menschen bei dem Zug durch das Nobelviertel anwesend waren, reicht der Rachejustiz aus um mehrjährige Haftstrafen zu rechtfertigen.

Eine Rachejustiz, die ab nächsten Jahr zahlreiche weitere Prozesse – u.A. wegen Landfriedensbrüchen - gegen Linke plant, die in einem Industriegebiet von mehreren Polizeihundertschaften verprügelt wurden. Der repressive Aufwand gegen die Gipfelgegner*innen im Nachklapp erscheint, als wolle er sich an den staatlichen Bemühungen gegen die Stadtguerilla messen.

Diese brandaktuelle autoritäre Entwicklungen bei gleichzeitigem Aufstieg der Rechtsradikalen können wir nicht weiter hinnehmen. Während rechte, bewaffnete und mordende Gruppen bestenfalls zu „Einzeltäter“-Verurteilungen führen und dutzende sich im Knast, im Untergrund wie auch innerhalb von Behörden (re-)Organisieren können, werden linksradikale Aktivist*innen stetig wegen Kleinigkeiten kriminalisiert. Neben neuen Polizeigesetzen, die oft explizit gegen marginalisierte Gruppen und pluralistische Gesellschaftsansätze ins Feld gebracht werden, sind Überwachung, Zensur, Verbote, Razzien und immer härtere Strafen schon jetzt die Regel in unserem Alltag.

So sitzen auch schon seit Anfang Juli zwei Hamburger Gefährtinnen in Untersuchungshaft. Zusammen mit einer weiteren Person wurden sie von einer Parkbank festgenommen. Allen dreien wird von der Oberstaatsanwaltschaft die Vorbereitung einer „schweren Brandstiftung“ vorgeworfen. Auch hier werden Menschen wegen ihren Idealen eingesperrt. Es sind aber die Feindinnen der Freiheit, die bekämpft gehören.

Begleitet weiterhin kritisch das Geschehen. Unterstützt die Kampagnen für die „drei von der Parkbank“ und #freeloic. Kommt zum Tag (((i))) nach Leipzig und am 18. 12. auf den Weihnachtsmarkt nach Freiburg. Zeigt eure Solidarität mit den Gefangenen und organisiert weiterhin den Widerstand gegen die Herrschaften dieser Welt. Gemeinsam für eine antikapitalistische Wende – Repression geht uns alle an!

Solidarität und Komplizenschaft mit den Gefangenen der G20 Revolte! Mit allen Mitteln gegen Grenzen, Knast und Unterdrückung!

POWER DURCH DIE MAUER BIS SIE BRICHT!

Verbotsandrohung von de.indymedia.org Tag (((i))) - Unsere Perspektive: Widerstand!

Nach den vergangenen Angriffen in Leipzig, u.a. auf einige Baustellen und die Verantwortliche eines Luxusimmobilien-Projekts in Connewitz, wurden von staatlicher Seite Überlegungen und Forderungen laut, gegen de.indymedia.org polizeilich vorzugehen. Das Bekenner*innen-schreiben, in dem die Verantwortung für den Angriff auf die Immobilienmarklerin übernommen wird, wurde daraufhin von der Plattform gelöscht. Im weiteren Verlauf möchten wir näher die Ursachen der neulichen Verbotsandrohung erläutern, warum wir es wichtig finden dazu angemessen zu reagieren und alle dazu anregen, den Tag (((i))) zu einem Tag des Widerstands zu machen. Ohne einen kleinen Rückblick auf den Verbot von linksunten.indymedia.org und die Reaktionen der Bewegung darauf, wäre eine umfassendere Betrachtung nicht möglich.

Der geringe Widerstand gegen das Verbot von linksunten war ein Zeichen der Schwäche. Gerade das militante Milieu hätte angemessen reagieren müssen, war die Seite doch die wichtigste Verbreitungsplattform für ihre Aktionen und Erklärungen. Der Moment wurde verpasst, an dem wir hätten zeigen können, dass das Innenministerium die Sperrung unserer Plattform nicht ohne erhebliche Konsequenzen vollziehen kann. Sicherlich haben sich die für linksunten verantwortlich gemachten Genoss*innen auch mehr Solidarität gewünscht. Die Verantwortung für die Verbreitung unserer Ideen und Taten kann nur dann genommen werden, wenn sich die Gefährt*innen unserer Unterstützung sicher sein können. Zur Zensur durch den Staat kommt nun die Eigenzensur durch de.indymedia.org, welche das Konzept linksradikaler Plattformen torpediert, indem sie vor möglicher Repression kapituliert. Das können wir nicht gutheißen und fordern eine Stellungnahme von de.indymedia.org.

2017 war der Aufstand gegen die G20 der Anlass für den staatlichen Angriff. Jetzt scheint für den Staat wieder eine Grenze überschritten zu sein und ein neuer Angriff auf unsere Strukturen wird vorbereitet. Der mediale Schrei hallt bis heute nach. Artikel mit der Überschrift "Baubranche in

Angst" oder absurde Vergleiche mit der RAF dominierten die Schlagzeilen. Der Freistaat Sachsen antwortete mit der Aufstockung und Umbenennung der "GEG-LE" (Gemeinsame Ermittlungsgruppe - Linksextremismus) zur "Soko LinX". Es wurde zur Hetzjagd geblasen; die linke Szene und das militante Spektrum insbesondere in Leipzig sollen zerschlagen werden. Es wurden Kopfgelder ausgesetzt in Höhe von insgesamt 160.000 Euro [2]- die Angriffe auf Knastbauunternehmen, die von dem entstehenden Riesengefängnis in Zwickau profitieren, wurden ebenfalls mit einbezogen. Die Bullenpräsenz in Connewitz ist in die Höhe geschossen und verdachtsunabhängige Kontrollen und Schikanen sind mittlerweile an der Tagesordnung. Die großen Bauherren trafen sich ebenfalls und verkündeten ein eigenes Sicherheitskonzept, um ihre Mitarbeiter*innen zu schützen. Dann kamen die Rufe de.indymedia.org zu verbieten.

Wenn wir all dem Gerede in den Medien Glauben schenken wollen, haben diese Aktionen eine Grenze überschritten. Vielleicht war es die Grenze, ab der sich die Herren und Besitzerinnen der Stadt tatsächlich von uns angegriffen fühlen und um ihre Projekte fürchten. Wäre dies der Fall, so hieße das: Sobald wir Aktionen mit einem effektiven Schaden durchführen und den Rahmen üblicher militanter Propaganda verlassen, sobald die Mächtigen sich bedroht und direkt angegriffen fühlen, müssen wir die Zensur durch den Staat fürchten. Der geringe Widerstand gegen das Verbot von linksunten erleichtert dabei die Überlegung des Staates, unsere Seiten zu schließen, wann immer sie es wollen. Im Hinblick auf de.indymedia.org sehen wir deshalb die Dringlichkeit uns mit allen Mitteln dagegen zu wehren und uns gegenseitig zu stützen. Der Widerstand gegen die Repression muss auf die Ebene gehoben werden, an der es die empfindliche Stellen des Staates trifft.

Eine Möglichkeit das alle gemeinsam zu tun sehen wir am 25.01.2020. Wir laden alle, die Wut im Bauch haben und sich staatlicher Repression stellen wollen, zum Tag (((i))) nach Leipzig ein.

de.indymedia.org/node/48282

Die Volxküchen im SUSI-Café & in der KTS leben von Eurer Mithilfe!!



Orte:

KTS
(autonomes
Zentrum)
Baslerstraße
103

Sjujsji-
Café,
Vauban-
Allee
N°2

Termine im Dezember 2019

- | | |
|--------------|--|
| 04. Dezember | KüfA & Kneipe, KTS Freiburg, 20 Uhr mit_kochen ab 16 Uhr |
| 13. Dezember | Kurdische VoKü, SUSI Café, 18 Uhr |
| 18. Dezember | KüfA & Kneipe, KTS Freiburg, 20 Uhr mit_kochen ab 16 Uhr |